

Tiroler Landespreis für Kunst 2009

Der Tiroler Landespreis für Kunst 2009 wird Herrn Raoul Schrott zuerkannt.

Der Tiroler Landespreis für Kunst wird seit 1984 jährlich zur Anerkennung hervorragender künstlerischer Leistungen als Würdigung eines Gesamtwerkes oder außergewöhnlicher Einzelleistungen verliehen.

Der am 17.01.1965 in Landeck geborene Schrott studierte Literatur- und Sprachwissenschaft an den Universitäten Innsbruck, Berlin, Norwich und Paris, Er promovierte in Innsbruck über Tiroler Autoren des Dadaismus, 1996 erwarb er hier auch mit der Habilitation die Lehrbefähigung im Fach Komparatistik. Schrott hat mit großem Erfolg Romane, Gedichte, Dramen und Essays veröffentlicht. Sein monumentaler, viel gelobter Roman „Tristan da Cunha oder Die Hälfte der Erde“ von 2003 führte zu einer breiten Debatte im Feuilleton über die Möglichkeiten postmodernen Erzählens. Seinen Ruf als Poeta doctus, als gelehrter Autor, hat Schrott mit der international diskutierten Studie über „Homers Heimat“ und seiner Übersetzung von Homer „Illiad“ (beide 2008 im Hanser-Verlag erschienen) ein weiteres Mal unter Beweis gestellt. Seine ersten Erfolge feierte Schrott mit Büchern im Innsbrucker Haymon-Verlag, zu dem er mit dem Reisebericht „Die fünfte Welt. Ein Logbuch“ 2007 noch einmal zurückgekehrt ist. Die öffentlichen Auftritte des in Innsbruck lebenden Autors sind stets Ereignisse, er gilt nicht nur als origineller und sprachmächtiger Schriftsteller, sondern auch als begnadeter Vorleser, Rezitator und Literaturvermittler. Die Jury war sich einige, dass mit Schrott einer der bedeutendsten und vielseitigsten Tiroler Schriftsteller ausgezeichnet wird.